

The University of Maine

DigitalCommons@UMaine

---

Maine POW Collection

Special Collections

---

12-1944

## Der Wachter, Issue 2, December 1944

Camp Houlton

Follow this and additional works at: <https://digitalcommons.library.umaine.edu/pow>

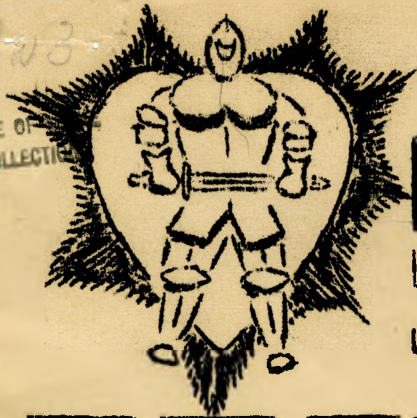
---

This Newsletter is brought to you for free and open access by DigitalCommons@UMaine. It has been accepted for inclusion in Maine POW Collection by an authorized administrator of DigitalCommons@UMaine. For more information, please contact [um.library.technical.services@maine.edu](mailto:um.library.technical.services@maine.edu).

365.45

403

STATE OF  
COLLECTIBLE



UNIVERSITY OF MAINE LIBRARY  
ORONO, MAINE

# DER WÄCHTER

LAGERZEITUNG DES P.O.W.-CAMP HOULTON  
UND DER NEBENLAGER SEBOOMOOK-SPENCER LAKE-PRINCETON

FOLGE 2

DEZ. 1944

Licht muß wieder werden  
nach diesen dunklen Tagen.

Laßt uns nicht fragen,  
ob wir es sehen.

Es wird geschehen.

Auferstehen wird ein neues Licht!

UNIVERSITY OF MAINE LIBRARY  
ORONO, MAINE

HERMANN CLAUDIUS, DEUTSCHE HYMNE.



Weihnacht in der Tundra

Es geht auf Mitternacht zu. Leise pfeift der Wind ueber die Tundra. Raschelnd ziehen Eiskristalle dahin, aergerlich brummend ueber die Unebenheiten des Bodens, die ein glatts Dahingleiten starrkoepfig verhindern wollen. Sanft dreht sich der Schnee zur Erde, zart wiegen sich die Kronen des nahen Waldes und fallen wispernd ein in den lobpreisenden Choral der tausend Himmelsschoenen.

Ein stilles Verhalten liegt ueber der Plane, als ob sie sich rueste zu einem grossen Fest. Fernher toent das Krachen des frostharten Schnees, hell leuchten die Myriaden von Sternen, die mit ihrem Licht das ferne Gebirge gruessen.

Wie ein grosser Mantel breitet sich das langsam aufkommende dunkle Blau aus. Nun haelt der Wind seine Zeit fuer gekommen. Aufschreiend jagt er daher, faehrt heulend ins nahe Geaest, verfaengt sich, saust hinueber in den Wald, springt hierhin und dorthin, klebt sich an die grauen Wolkenmassen, dass sie eilends seinen Faengen zu entfliehen suchen, lauert dann hinter dem Gebuesch, um schreiend ueber ein kleines Etwas herzufallen, das sich vorwitzig aus den Schnee hervorwagt. Staerker wird das monotone Trommeln der Tundra, heiserer die Stimme des Windes. In wilden Schlaegen peitscht der Schnee zur Erde.

Die Tundra erzaeht. Erzaeht mit rauher Stimme vom Morden, von einsamen Wanderern, die in ihr das Grab fanden. Bruellend erhebt sie ihre Stimme und sucht nach neuen Opfern.

Am Horizont leuchtet es hell auf. Perlend fallen zwei, nein, drei Sternschnuppen. Nordlicht!

Im karminroten Kleid kommt es hinter dem Walde hervor. Im steigernden Furioso einer Lichtsymphonie spielt es dahin. Hellblau fegen die Blitze.

Sind das Zeichen eines aufkommenden Wetters? Sind es Spiele des Sonnengestirns? Nein, ein ehrerbietiges Verneigen der grossen Mutter Natur ist es. Heute, wo die ganze Welt in Freude strahlt, kann die Natur sich nicht ausschliessen. In ihrem schoensten Kleide tritt sie auf, huldigend zeigt sie dem Erlooser, was seine Geburt uns allen bedeutet.

Der Wind hat aufgehoeht, lautlos atmet die Tundra, ein stiller Einklang herrscht. Schnell, wie das Nordlicht gekommen ist, schwindet es. Ein letztes Gruen gruesst zum Abschied vom Gebirge her. Ruhig zieht der Mond seine Bahn...

Horst Brose

W e i h n a c h t !

Leise fallen Silberflocken,  
Segnend kommt die Nacht hernieder.  
Jubelnd fallen ein die Glocken  
In den Chor der Weihnachtslieder.

Und es ist ein altes Singen,  
Das aus Menschenherzen quillt.  
Frieden, Frieden moegst Du bringen  
Einer kampfduchwuehlten Welt.

Heil'ge Nacht! Im kalten Stelle  
Birgst ein waermend Lichtlein.  
Lass es brennen fuer uns alle,  
Lass uns finden wieder heim.

Walter Kinadeter



### Die Hose von Meier II

Das mussten selbst die Neider zugeben: Der Obergefreite Meier II war der strammste Soldat der Kompanie. Kameraden und Vorgesetzte waren des Lobes voll ueber seine Zuverlaessigkeit im Dienst und seine tadellose soldatische Haltung, vor allem aber ueber seine aeussere Erscheinung, denn sie war eine herrliche Augenweide schlechthin. Schon wie der Uniformrock makellos und ohne Falten ueber der kraeftigen Brust sich woelbte, war einzigartig im ganzen Bataillon, der Anblick seiner Hose aber war geradezu ein aesthetisches Rauscherlebnis. Der Schneider, der sie schuf, musste von der Muse gekuesst oder gar mit dem Teufel im Bunde gestanden sein, so herrlich erstrahlte dieses Meisterwerk, so harmonisch verschmolzen hier Zweckmaessigkeit und Schoenheit miteinander, so formvollendet strebte hier edle Keilform, nach unten sich verjuengend, den Knoecheln zu. Kein Wunder, dass dieses Kleidungsstueck sprichwoertlich geworden war weit ueber die Grenzen des Bataillons hinaus, und wenn der Kompaniefuehrer einmal etwas ganz besonders zu loben hatte, dann brauchte er nur zu sagen: "Tadellos, wie die Hose von Meier II".

Aber diese Redensart ist ploetzlich verstummt, kein Mensch gebraucht sie mehr, sie ist wie vom Winde verweht. Wie mag das wohl gekommen sein?

Meier II war durchaus kein Duckmaeuser oder uebertriebener Tugendbold. Er schaute nicht nur gerne nach den rotgeschminkten Lippen und den huebschen Beinen der Franzoesinnen, sondern er wusste auch die Vorzuege eines guten Weiner gar sehr zu schaeetzen, und fuer den scharfen Calvados fand er ob seiner rasch beseligenden Wirkung garnicht Lobs genug. Und so hatte er schon des oefteren aus lustigem Kameradenkreis ein froehliches Raeuschlein nachhause getragen, freilich stets in dem stolzen Bewusstsein, selbst in diesem Zustand jeder noch so schweren Aufgabe gewachsen zu sein.

So betrat er auch einmal abends das gemuetliche kleine Cafe an der Strassenecke, wo ihm froehlicher Gesang der Kameraden entgegenschallte. Nach dem vierten Calvados war er bereits der Lustigsten einer, beim nechsten gelang ihm sogar schon eine recht fluessige Unterhaltung in Franzoesisch mit der reizenden schwarzaeugigen Wirtstochter, und als ihm diese beim siebenten Glas wie zufaellig und doch so innig liebkosend mit der zarten Hand ueber die Buegelfalten streichelte, da stuerzte er im Uberschwang des Glueckes noch gleich drei weitere kurz hintereinander hinunter. Als er aber dann jene summende Drehbewegung im Gehirn verspuerte, die der Franzose so treffend mit "Carrousel" bezeichnet, da legte sich ploetzlich ein energischer Zug um seinen Mund, er stand auf, zahlte, warf noch einen stolzen Blick auf seine flotten Buegelfalten und ging.

Als er in seine Stube eintrat, schlug ihm anheimelnde Waerme entgegen. Die Kameraden hatten ein wenig Feuer im Ofen gemacht, das ihm eine geradezu verfuehrerische Behaglichkeit in die Seele faechelte. Meier II verspuerte zivile Anwandlungen. Und in die calvadosbeschwingte Drehbewegung seiner Gedanken und Empfindungen schaltete sich auf einmal etwas Neues ein, ein Streitendes Hin und Her, ein lange unentschiedenes Fuer und Wider: "Soll ich, oder soll ich nicht? - - - Soll ich die Hose ausziehen, oder soll ich sie anlassen? Der Befehl lautet: Anlassen. Der ueberstrenge Kompaniefuehrer hat es so bestimmt, fuer alle Faelle. Aber wie schoen waere es, bei dieser behaglichen Waerme einmal ohne Hose zu schlafen. Anlassen bedeutet reines Gewissen, Pflichterfuellung, Geruestetsein fuer alle Ueberraschungen. Ausziehen bedeutet Behaglichkeit, Vergessen, Glueck!" - - Lange stand Meier unschluessig, nie ist ihm die Entscheidung ins Klare Bewusstsein gedrungen, was er tat, vollzog sich im Unterbewusstsein, und als spaeter der Wachhabende das Licht loeschte, lag Meier im tiefsten Schlaf.



Kurz nach 2 Uhr ploetzlich schrille Pfeiffe, erregte Rufe, hastige Schritte. Die Tuer zur Stube fliegt auf, und einer bruehlt: "Alles 'raus! Uebungsalarm!" Meier faehrt hoch und hat sofort erfasst, worum es geht. Als stellvertretender Gruppenfuhrer weiss er, was er zu tun hat. Er strampelt die Decken zurueck, springt aus dem Bett, faehrt in Rock und Schuhe, schnallt das Pistolenkoppel um, knallt sich den Stahlhelm auf den Schaedel und schiebt das Kinn energisch unter die Binde. Licht braucht er keines dazu. Es befindet sich ja alles genau an seinem Platz. Und schon ist er drueben im Haus bei seiner Gruppe. Dort faehrt er wie ein Blitz einher. Er ruettelt hier einen Schlaftrunkenen im Dunkeln hoch, greift dort helfend ein, mahnt hier, schleppt dort. -- In wenigen Minuten strebt die Gruppe im Schnellschritt dem Antreteeplatz zu. Bald folgen andere, ergaenzen sich zu Zuegen, Fahrzeuge rollen heran, und schon laesst der Spiess stillstehen und meldet dem Kompaniefuhrer.

Der gestrenge Herr ist aeusserst zufrieden, als er nach seiner Armbanduhr blickt: "Gut, Jungs! Ihr habt heute ganze vier Minuten weniger zum Antreten gebraucht als beim letzten Alarm. Tadellos, wie die Hose von Meier II. Uebrigens, welche Gruppe war zuerst da?", "Gruppe Meier", ist die einstimmige Antwort. "Aha, wie gewoehnlich. Gut Meier, vortreten!"

Schnelle, energische Schritte knirschen in Kies, zwei Hacken klappen sackig zusammen. Jetzt flammt die Taschenlampe des Kompaniefuhrers auf -- -- und ein donnerndes Lachen aus hundert Maennerkehlen schallt zum Sternenhimmel empor:

Vor der Kompanie steht Meier II, straff wie ein Standbild aus Erz. Makellos und ohne Falten woelbt sich der Uniformrock ueber der kraeftigen Brust; und energisch schiebt sich das Kinn unter dem Stahlhelm hervor. Aber die Hose; Meiers unvergleichliche, allverehrte, einzigsuosse Hose? Sie ist weg, einfach nicht vorhanden. Und an ihrer Stelle schimmert weisslichgrau und hoffnungslos unzuelaenglich eine faltige Unterhose im Licht der Taschenlampe. Dem Kompaniefuhrer bleibt zunaechst die Sprache weg. Gerade will er sich zu geharnischter Strafrede wappnen, da naehert sich Motorgeratter, stoppt ab, und erregte Stimmen tuscheln: "Achtung, Bataillonskommandeur!"

Blitzartig verschwindet Meier im letzten Glied. Der Kompaniefuhrer meldet: "Kompanie vollzaehlig zur Alarmuebung angetreten. Benoetigte Zeit vier Minuten kuerzer als beim letzten Alarm. Waffen, Geract und -- und -- jawohl und Kleidung in Ordnung." Der Herr Bataillonskommandeur ist zufrieden und schreitet mit wohlwollendem Gesichtsausdruck die Front ab. Er sieht nicht das unterdrueckte Lachen, das diesen so ernsthaft dreinschauenden Maennern am Kehlkopf kitzelt, er sieht auch nicht das neckische, lose Spiel, das die fruch erwachten Morgenluftchen mit den Falten in Meiers Unterhose dahinten im letzten Glied treiben. Die Kompanie kann wegtreten, und bald ist alles wieder in den Betten.

Am naechsten Morgen beim Antreten umzuckt spoettisches Laecheln so manchen Mundwinkel, und manches neckende Witzwort moechte ueber den Platz flattern. Aber die Spoetter bleiben stumm. Denn entschlossen blietzen Meiers Augen unter dem Stahlhelm hervor, energisch presst sich das Kinn an die Binde, und ueber alles erhaben strahlen die kerzengeraden Buegelfalten der unvergleichlichen Keilhose im Fruchrotschein. Meier II bleibt unentwegt. Er hegt grosse Entschuesse. Es wird schon einmal die Gelegenheit kommen, wo er zeigen kann, dass er ein ganzer Kerl ist, trotz dieses Verschens. Und dann wird auch der Kompaniefuhrer wieder sagen koennen: "Tadellos, wie die Hose von Meier II".

Ludwig Reitzel



# Mitteilungen

## Weihnachtsgruss des evangelischen Pfarrers.

"Fuerchtet Euch nicht, siehe, ich verkueundige Euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird!" (Ev. Luk. 2, 10) Diese weihnachtliche Freudenbotschaft gilt uns allen, besonders aber den Bedrueckten und Armen. Das Kind der Krippe schenkt sie uns. Bethlehem ist die Geburtsstaette unseres Friedens. Bethlehem mit seiner Krippe die Erfuellung aller Sehnsucht, die Stillung alles Heimwehs. Die koestlichste Weihnachtsbotschaft fuer den Menschen ist, dass das Christkind uns zu Gottes-Kindern gemacht hat. Darum der Freudenbringer fuer alle, die nach wahrer Freude hungern.

Lasset uns sorgen, dass Weihnacht werde in uns, damit ihr himmlischer Schein dann weiterstrahle aus uns! Dann wird, so weit es an uns liegt, auch unser Naechster bald auf dem Wege gen Bethlehem pilgern und die Zahl derer immer groesser werden, die mit uns beten und bekennen: "Gott sei Dank fuer seine unaussprechliche Gabe. (II Kor. 9, 15) Eine gesegnete Weihnacht wuensche ich Euch allen!

John E. Gebhardt, Chaplain

## Abschied

Eine schon lange vorgesehene Versetzung nicht voll arbeitsfaehiger Kameraden ist Wirklichkeit geworden. Hinzu kam die Herausziehung aller Kameraden von der Marine, die ebenfalls in ein anderes Lager versetzt wurden.

Das immer wiederkehrende Einerlei des Lageralltags wurde fuer kurze Zeit unterbrochen, als Kameraden der Marine und Leichtkranke aus den Seitenlagern zu uns gekommen waren, um von hier aus die grosse Fahrt nach dem Sueden anzutreten.

Am 13. Dezember fruehmorgens traten die Kameraden an, die Trennungsstunde war gekommen. Haende wurden gedrueckt, Glueck- und Heimkehrwuensche getauscht. An solchen Tagen spuert man zutiefst den Sinn des Woertchens Kameradschaft. Alles Unangenehme im grauen Alltagsleben wird in solchen Stunden klein und nebensaechlich. Die Kameraden sind fort, aber die Gemeinsamkeit bleibt, unabaenderlich gebunden durch das eine Wort: Deutschland.

## Zum Titel-Preis Ausschreiben

Wir haben den Titel fuer unsere Lagerzeitung gefunden. Leicht war die Wahl nicht, die die Preisrichter zu treffen hatten, galt es doch aus 25 Entwuerfen, von denen manche als gleichwertig zu betrachten waren, die besten herauszufinden. Es spricht uebrigens fuer die kuenstlerisch - handwerkliche Gesinnung der beteiligten Kameraden, dass keiner sich mit der blossen Titelfindung begnuegt hat, sondern alle gleichzeitig auch den Entwurf fuer den Titelkopf vorgelegt haben. Der Wettbewerb a) konnte daher ausgeschieden und ein hierfuer vorgesehener Preis fuer den Wettbewerb b) mitverwendet werden. Nach zweistueendiger Beratung kam das Preisgericht zu folgendem Beschluss:

1. Preis: Gloeckner - Busch (3. Kp.)
2. Preis: Busch (3. Kp.)
3. Preis: Heufer (Seboomook)

So wird also ueber unserer Lagerzeitung ein geharnischter Ritter stehen. Er haelt die Wache vor Deutschland, das wir auch in der Gefangenschaft in unseren Herzen tragen und mit allen unseren Kraeften hueten wollen. Und diesem Gedanken soll auch unsere Zeitung dienen.



Allen Kameraden, die sich am Wettbewerb beteiligt haben, sei fuer ihre Mitarbeit herzlich gedankt. Wir hoffen, ihre, in den Entwerfen bekundeten Faehigkeiten bei anderen Gelegenheiten fuer unsere Zeitung gewinnen zu koennen. Die Entwerfe werden am 26. Dez., ab 18.00 Uhr in der Unterrichtsbaracke zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

Einrichtung eines Leseraumes

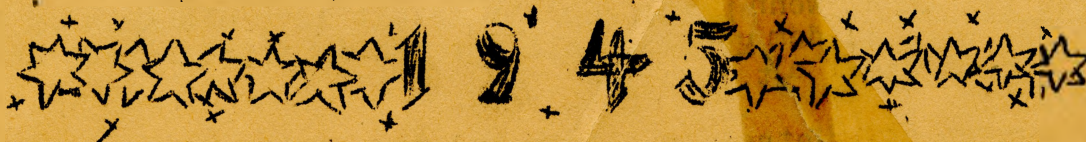
Aus der Buecherei der Universitaet des Staates Maine wurden unserem Lager fuer Unterrichtszwecke Buecher zur Verfuegung gestellt. Diese Buecher, vorwiegend Werke der klassischen deutschen Literatur, Kunstmappen u.a. sollen allen Kameraden zugaenglich gemacht werden. Da es sich aber um Leihgaben handelt, die einer besonders sorgfaeltigen Behandlung beduerfen, koennen diese Buecher nur in der Unterrichtsbaracke gelesen werden. Zu diesem Zwecke wird ab 7. Januar 1945 jeweils an Sonntagen in der Zeit von 09.30 - 11.30 Uhr und von 13.00 Uhr - 17.00 Uhr der zweite Unterrichtsraum als Lesezimmer zur Verfuegung gestellt. Ein Buecherverzeichnis wird ebenfalls dort ausgelegt.

Veranstaltungen im Lager Houlton waehrend der Weihnachtstage

- a) Weihnachtsfeiern am 24. Dezember  
Diese finden statt fuer die 1. u. 2. Kp. um 19.00 Uhr im Speisesaal des Lagers Sued, fuer die 3. Kp. um 19.00 Uhr in der Theaterbaracke, fuer die 4., 5. u. 6. Kp. um 18.00 Uhr im Speisesaal Nord.
- b) Gottesdienste  
24. Dezember (Hl. Abend)  
Ev. Gottesdienst um 09.00 und um 20.30 Uhr (Hl. Abd.-Gottesdienst)  
Kath. Gottesdienst um 11.00 Uhr und um 24.00 Uhr (Christmette)  
25. Dezember (Weihnachtstag)  
Ev. Gottesdienst 08.30 Uhr (Abendmahlfeier)  
Kath. Gottesdienst 11.00 Uhr (Weihnachtshochamt)  
26. Dezember (Stefanstag)  
Kath. Gottesdienst um 19.00 Uhr (Hochamt)
- c) Theaterbaracke  
25. Dezember (Weihnachtstag)  
19.00 Uhr Weihnachtskonzert. Ausfuehrende: Solisten und Chorgemeinschaft des Lagers Houlton.  
26. Dezember  
Revue "Reise um die Welt". Ausfuehrende: Spielgruppe des Lagers Houlton.

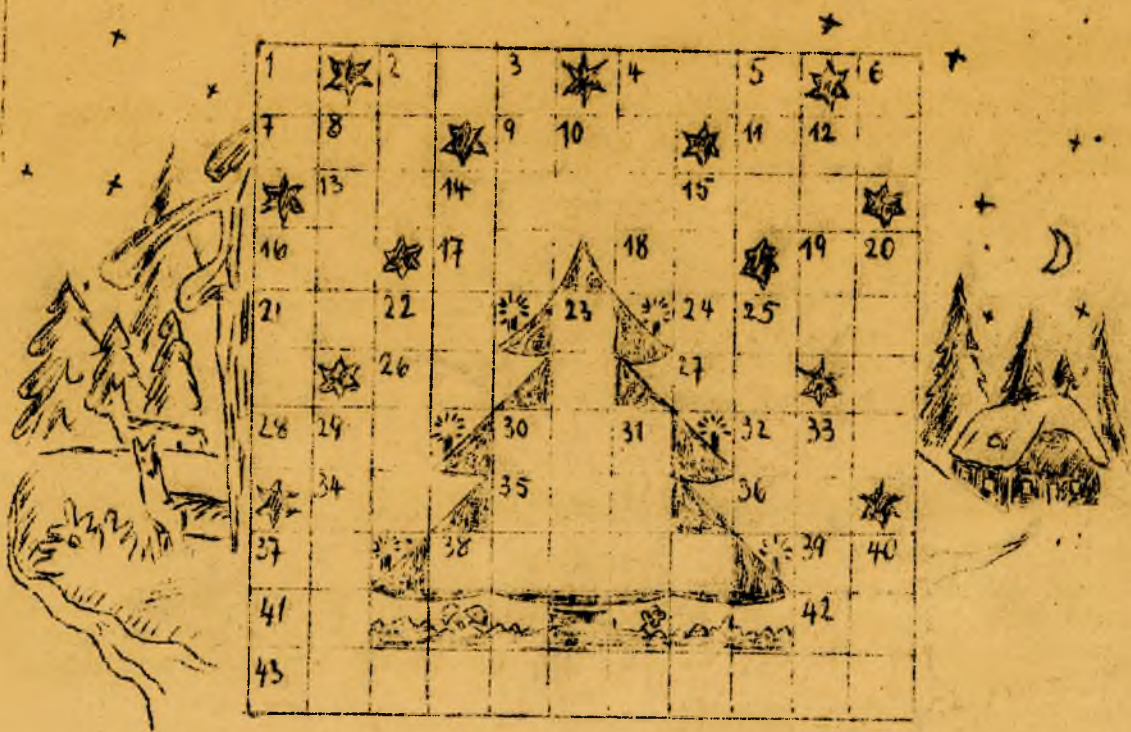
# Januar

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
	1 NEUJAHR	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			





# Zum Wachen!



Waagerecht: 2. Alk. Getraenk 4. Gedichtgattung 7. arab. Vorname  
 9. Nachtmahr 11. Raubfisch 13. Hl. Stadt 16. Rueckbzgl. Fuerwort (frz.)  
 17. Pers. Fuerw. 18. Frz. Artikel 19. Fluss in Sibirien 21. Griech.  
 Kriegsgott 24. Altdeutscher Vorname 26. Chem. Abk. f. Metall 27. Span. Art.  
 28. Teil e. Dramas 30. Weibl. Vorn. 32. Stimmlage 34. Ital. Tonstufe  
 35. Wild 36. Engl. Verneinung 37. Umstandswort 38. Gebiet 39. Kurzform  
 fuer in dem 41. Verhaeltniswort 42. Aegypt. Gottheit 43. Festzeit  
Senkrecht: 1. Chem. Abk. f. Metall 2. Strasse (frz.) 3. Nagetier 4. Edel-  
 stein 5. Lebensbund 6. Chem. Abk. f. Metall 8. Alk. Getraenk 10. Abk. f. Luft-  
 schutz 12. Liebesgott 14. Weibl. Vorname 15. Situation 16. Altarab. Koenig-  
 reich 20. Wasserfahrz. 22. Wasservogel 23. Niederschlag 25. Schwung  
 29. Teil d. Baumes 30. Geistig anormal 31. Ausdruck des Verstehens  
 33. Fluss in Frankreich 37. Saege (engl.) 40. Insel in der irischen See

Silbenraetsel. Aus den Silben: ar-band-be-bei-ben-berg-chiv-de-de-  
 du-dru-er-erd-erz-eu-fer-frau-frei-geh-gel-ha-hei-ho-holz-i-i-il-ka-  
 ka-lauf-lei-ler-licht-lo-ma-mar-me-nau-ne-ni-nord-op-pel-re-re-rin-  
 ro-ros-sen-si-stand-steig-stock-te-ter-ter-thei-un-werk-  
 sind 22 Woerter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Hilfe 2. Ur-  
 kundensammlung 3. Rheinische Sagengestalt 4. Baumgeist 5. Kleines  
 Saeugetier 6. Schmaeler Bergpfad 7. Maennl. Wasservogel 8. Adelstitel  
 9. Suedfrucht 10. Kirchl. Geraet 11. Dorfgeschichte von Otto Ludwig  
 12. Naturereignis 13. Engl. Orden 14. Rachegoettin 15. Nebenfluss d.  
 Donau 16. Altdeutsche Bez. f. Kreuz 17. Papageienart 18. Bergbautechn.  
 Anlage 19. Stadt am Main 20. Blume 21. Teil eines Flusses 22. Natur-  
 ereignis. (Die Anfangs- u. Endbuchstaben ergeben, von oben nach unten  
 gelesen, einen Wunsch der Schriftleitung fuer alle Kameraden.)

Wie alt ist Anna, wenn Marie doppelt so alt ist, als Anna zu dem  
 Zeitpunkt war, zu dem Marie so alt war wie Anna jetzt ist? Marie  
 ist jetzt 32 Jahre alt.

Aufloesungen der Ruetzel in dieser und der ersten Nummer erscheinen  
 in der naechsten Folge des "Wachters".